

Urkunden zur Soester Fehde. Teil 5.

- 27.06.1446 225.) Brügge: Herzog Philipp von Burgund an Cornille, Bastard von Luxemburg, Statthalter von Luxemburg und Chiny: fordert ihn auf, die Exekution der päpstlichen Bullen gegen Jacob von Sirk, Conrad Beyer und einzelne Kanoniker der Trierer Kirche, welche ihm (dem Herzog) durch den Trierer Domherren Egidius von Kerpen in seinem und Friedrichs von Soetern Namen präsentirt worden sind , zu unterstützen.
- 06.07.1446 226.) Cleve (Mittwoch, Octav von Peter und Paul): Herzog Adolf von Cleve an Bürgermeister und Rat zu Soest: macht ihnen Mitteilung über Gelder, die er an sie abgesandt hat (*Über diesen Gegenstand handeln mehrere Schreiben aus dieser Zeit. Am 1. Juli schrieb Herzog Adolf von Cleve aus an Soest, dass er seinen Sohn Johann „to behulpe consentiert ende avers gegeven .. een deel onß lands ende renten to versetten, dair hie gelt op kreenen heeft“. 3000 Gulden sollten nach Soest abgeführt werden; er wundere sich, dass sie noch nicht da seien. (In diesem Briefe ist von der neuen ordinancie“ der Soester Reiterei als einer eben getroffenen Einrichtung die Rede). Jungherzog Johann von Cleve, der noch in Burgund sei²) (Johann hat sich anscheinend über einen Monat in Burgund ausgehalten. Am 10. und 14. Juni ist er in Gent, am 8. und 12. Juli in Brüssel nachweisbar. Auch in dem in der vorigen Anmerkung zitierten Schreiben vom 1. Juli ist von seinem Aufenthalt in Burgund die Rede. (Am 7. Juni schreibt Johann noch von Dinslaken aus an Soest), habe „eyn deyl onser treffliker vriende mede .. ind is dair vlytlic in wervynge umb behulp,ind wij vernemen, dat hij in gueden haipe sij, wat guetz to werven.“*
- 09.07.1446 227.) Luxemburg: Cornelis Bastard von Burgund, Statthalter zu Luxemburg, an den Propst in Luxemburg und andere geistliche und weltliche Würdenträger und Beamte in Luxemburg und Chiny: fordert sie in Gemässheit eines Befehls des durch Papst Eugen IV. autorisierten Herzogs Philipp auf, dafür zu sorgen, dass die dem Jacob von Sirk und seinen Genossen vom Papst Eugen abgesprochenen Güter dem Herzog Philipp zur Aushändigung an Egidius von Kerpen und Friedrich von Soetern ausgeliefert werden.
- 13.07.1446 228.) (Margarethentag): Bürgermeister und Rat zu Soest an den Jungherzog Johann von Cleve (desgleichen an einen seiner Räte, Goswin Steck ?): bitten um schleunige Hülfe²), heute seien die Kölnischen vor Soest angekommen, sie lägen in der Richtung nach Lippstadt hin. Johann möge durch die Grafschaft Mark mit Hülfsstruppen herbeiziehen, diese werde sich dann wohl anschliessen. (*Schon am 23. Juni (Tag vor Johanni) hatte die Stadt dem Jungherzog mitgeteilt, sie habe erfahren, daß der Erzbischof das Korn um Soest vernichten wolle; Johann möge eilig Hülfe senden. – Aus einer Urkunde vom 17. Juli (Alexiustag) ergibt sich, dass zunächst Goswin von Stecke mit einer Abteilung Reiter der Stadt zu Hülfe zog).*
- 14.07.1446 229.) (Donnerstag nach Margarethe): „Borgermeister und rait der stat Brijlon und vort der ander stede gemeynlich“ an Bürgermeister und Rat zu Soest: „Als wij huden bij iu vor Soist in dem velde gewesen sijnt und mit iu umb des gemeynen besten willen in reden geweist sijnt“, wie oftmals vor Ausbruch des Kampfes, so bieten sie der Stadt ihre Vermittlung zur Herstellung des Friedens an.
- 16.07.1446 230.) (Samstag nach Margarethe): Bürgermeister und Rat zu Soest an Herzog Adolf von Cleve: bitten dringlich um schleunige Hülfe. Der Erzbischof liege mit seinem Heer vor der Stadt und tue vielen Schaden an der Frucht; der Jungherzog Johann habe die mehrmals erbetene Hülfe nicht gebracht; die Kölnischen steckten sich bereits hinter das gemeine Volk in der Stadt und erklärten höhnnend, man könne jetzt sehen, was ihr neuer Herr für sie tue. Sie besorgen Schwierigkeiten von Seiten der Bürger, wenn nicht bald Hülfe anlangt, und glauben, dass die ganze Grafschaft Mark zum Beistande bereit sein werde, wenn Johann durch dieselbe heranziehen wolle.
- 19.07.1446 231.) Notariatsinstrument über die auf Veranlassung des Erzbischofs Dietrich von Köln erfolgte Vorladung der Stadt Coesfeld vor das Gericht des Königs, weil sie die geächtete Stadt Soest mit Zufuhr unterstützt hat.
- 07.08.1446 232.) (Am Tag des Heiligen Donatus): Bürgermeister und Rat zu Münster an Bürgermeister und Rat zu Soest: senden Kopie des Schreibens König Friedrichs III. vom 31.

März (oben Nr. 213) mit dem Ersuchen um Rat; die Stadt habe die Absicht sich zu verantworten.

- 08.08.1446 233.) Utrecht: Johannes, Bischof von Cork, gestattet dem Dr. Heinrich Hessel, Scholaster am Victorsstift in Xanten, die Trennung einer zu Marienbaum (*Zwischen Xanten und Calcar in der Mitte gelegen.*) im Pfarrsprengel von Vinnen gelegenen Kapelle von ihrer Mutterkirche. (*Nach einem Vermerk auf dem inneren Einband der Chronik angefertigt von einem Pater des Klosters, Paulus Holstein. Sie schliesst mit dem Jahre 1642, aus welchem Pater Holstein Ereignisse berichtet, deren Augenzeuge er selbst gewesen. Das Original soll nach der Herrn Dr. aan der Heyden im Jahr 1876 vom Pfarrer Jaers zu Marienbaum gegebenen Versicherung sich noch kurz vor dieser Zeit im Pfarrarchiv befunden haben, dann aber auf unerklärliche Weise verschwunden sein. – Die Ortschaft Vinnen am Rhein liegt 1 Stunde unterhalb Xanten.*)
- 10.08.1446 234.) (Laurentiustag): Bürgermeister und Rat zu Soest an Bürgermeister und Rat zu Münster: antworten auf deren Schreiben vom 7. August (Nr. 232). Berichten, wie Soest selbst sich in der Prozesssache vor dem kaiserlichen Gerichte benommen hat (vgl. oben 1443 December 9, Nr. 74). Gegen die Übertragung des Urteilspruches auf den Herzog von Lauenburg hätten sie appelliert, und Adolf und Johann von Cleve hätten sich beim Papst Eugen IV. beklagt.
- 19.08.1446 235.) Dinslaken (Freitag nach Mariae Assumptio */Annahme*): Jungherzog Johann von Cleve an Soest: „Alsoe gij ons gescreven hebt, woe eyn geroichte mit u gae, dat eyn dach tusschen hern Derick van Moirse, wilner erzbisschop van Coilne, ind ons to Maestricht umb vrede off bestant to dedingen verraempt solde sijn“, teilt er mit, dass kürzlich an seinen Vater und ihn (von Seiten Burgunds) avermidz den bisscop van Ludick (*Johann VIII. von Heinsberg 1419-1455*) ind den greven van Moirse“ die Werbung gerichtet worden sei, in eine Tagfahrt zu Maastricht zu willigen, zu welcher auch Philipp von Burgund seine Räte entsenden wolle. Aber der Ort habe ihnen nicht gepasst und auch der Termin sei zu kurz gewesen, so dass sie abgelehnt hätten. Über eine neue Tagfahrt sei noch nichts weiter bestimmt; nur habe Gerhard von Cleve - Mark „onsen hern ind vader ind ons vast versocht ind gebeden, umb illick twee unser vrunde bij ven bij Rueroirde mergen to schicken, dair der Coilscher vrunde dan oick dan twee off drie wesen solden, umb sich dar mede to bespreken“. Das wollten sie tun. Sie sollten übrigens nicht glauben, dass er ohne ihr Wissen und ohne ihr Einverständnis Abmachungen treffen werde. - Erzbischof Dietrich sei kürzlich in Köln gewesen und sei noch in der Umgegend. Sollte er sich gegen Soest wenden, so werde Johann der Stadt beistehen.
- 25.08.1446 236.) Basel: Das Basler Konzil an den Erzbischof Jacob von Trier: ersucht ihn, auf dem bevorstehenden Reichstag in Frankfurt zu Gunsten der Einigkeit in der Kirche zu wirken, und teilt ihm mit, dass der Kardinal Ludwig (von Arles) und seine Begleiter als Vertreter der Kirchenversammlung dort eintreffen werden.
- 00.09.1446 237.) Frankfurt: Erklärung des Elekten von Utrecht, Walram von Moers, und anderer ungenannter Bischöfe auf dem Reichstag zu Frankfurt über die Frage, ob durch die von den Gesandten Papst Eugens IV. gegebenen Erklärungen den durch die kurfürstlichen Gesandten in Rom an den Papst gestellten Anforderungen Genüge geschehen sei.
- 15.09.1446 238.) Auf Grund der vom Papst Eugen IV. erteilten Vollmacht und im Einverständnis mit seinem Vater, dem Herzog Adolf von Cleve, präsentiert Jungherzog Johann dem Bischof von Utrecht, Rudolf von Diepholz, einen Kandidaten für die erledigte Pfarre Meer.
- 18.09.1446 239.) Wesel (Sonntag nach Kreuzerhöhung): Jungherzog Johann von Cleve an Bürgermeister und Rat zu Soest: „Also as wij nu geweest sijn by dem hoigebairen fursten onsen lieven hern ind oemen hertogen van Burgondien etc. umb hulp ind troist to werven tegen die Coilschen“, habe derselbe ihn ersucht, seine und seines Vaters Gesandte „tot Eycke op der Maesen“ (Maaseyk) zum 30. September zu entsenden (*Schon am 6. September wurde das beschlossen*), um dort eine gütliche Einigung mit Köln zu versuchen. „Ind woewail wij ons dan versien, dat dairaff nyet werden en sulle“ habe sein Vater und er doch eingewilligt. „Onse here ind vader ind wij en dencken tot

eniger sluytinge nyet to dedingen, dat en sij mit uwen weten in will, as dat billick geboren sall." Über das Resultat werde er ihnen Mitteilung machen.

- 20.09.1446 240.) Basel: Papst Felix V. an den Erzbischof Jacob von Trier: Kredenz für den zum Reichstag nach Frankfurt entsandten Kardinal Ludwig (von Arles).
- 23.09.1446 241.) (Freitag nach Matthäus): Bürgermeister und Rat zu Soest an Jungherzog Johann von Clere: antworten auf dessen Schreiben vom 18. September (Nr. 239). Drücken ihre Überzeugung aus, dass die Tagfahrt in Maaseyk ohne Erfolg bleiben werde, da die Kölnischen nur versuchen würden, die Verhandlungen in ihrem Sinne zu wenden. Doch behagt ihnen die Tagfahrt in dem Sinne, dass Johann sich durch dieselbe dem Herzog von Burgund gefällig erweist. Bitten, auf der Versammlung womöglich dafür zu sorgen, „dat die Hovestat nicht buten handen der van Soist blijve, dan darin moge gestalt eder schlechtes af gedan werden, so dat die Colschen darmede nicht to donde hebn. " Er möge diesen Bitten nicht willfahren, ehe die Soester mündlich mit ihm gesprochen. *(An demselben Tage baten die Soester den Erbmarschall Goswin Steck und Elbert von Alpen um Verwendung beim Jungherzog hinsichtlich des Inhaltes obigen Schreibens).*
- 27.09.1446 242.) Dinslaken (Dienstag nach Matthäus): Jungherzog Johann von Cleve an Bürgermeister und Rat zu Lippstadt: Antwort auf deren Schreiben, mit welchem sie ihm Kenntnis von König Friedrichs III. Briefe vom 31. März (oben Nr. 214) gegeben haben. An ihn habe er daher wegen Lippstadt geschrieben und werde dessen Antwort der Stadt mitteilen. *(Das tut er am 18. Oktober (d. d. Dinslaken, op sente Lucas dach). Er teilt mit, er habe dairaff twe besegelde processe" vom Bischof von Utrecht bekommen, dairyn allet dat, soe tegen u gedaen weer off gedaen wurde, to nijet gemacht is". Schickt Kopie und ein vom Bischof von Utrecht veranlasstes juristisches Gutachten, wie sich die Lippstädter weiter in der Sache verhalten sollen).*
- 00.10.1446 243.) Frankfurt: Erklärung der Erzbischöfe Dietrich von Köln und Jacob von Trier über den von den Gesandten König Friedrichs III. auf dem Reichstag zu Frankfurt im Anschluss an die Äusserungen der päpstlichen Abgeordneten erlassenen gutachterlichen Bescheid .
- 06.10.1446 244.) Maaseyk: Rezess der Tagfahrt zu Maaseyk *(Die Instruktion der clevischen Gesandten für diese Versammlung befindet sich in deutscher und in lateinischer Fassung in Düsseldorf, Cleve - Mark, Verhandlungen. zu Kur-Köln. Sie betrifft die üblichen Beschwerdepunkte (Linn Kaiserswerth Neusser und Rheinberger Zoll, Dorsten, Broich, Bilstein etc.), die unten bei den Verhandlungen des Jahres 1449 näher bezeichnet sind, und bietet kein besonderes Interesse);* Festsetzung einer neuen Friedensverhandlung zu Löwen am 12. November. *(Am 18. Oktober (Lucastag) machte von Dinslaken aus Johann von Cleve der Stadt Soest Mitteilung von dieser Abmachung, in die er Burgund zu Liebe gewilligt habe. Soest erklärte am 23. Oktober (Sonntag, Severinstag) sein Einverständnis und seine Bereitwilligkeit, Gesandte nach Löwen zu schicken, wenn Johann es für nötig erachte. Der Unterzeichner: Dynter, ist jedenfalls der bekannte Chronist Edmund von Dynter, der in seinen letzten Lebensjahren Sekretär des Herzogs Philipp von Burgund und Kanonikus an der Peterskirche in Löwen war. Er starb am 17. Februar 1448 in Brüssel).*
- 28.10.1446 245.) Junker Johann von Cleve erklärt, dass die ihm von der Geistlichkeit, der Ritterschaft und den Städten in Cleve, Dinslaken und der Hetter bewilligte ausserordentliche Kriegssteuer die Privilegien der Ritterschaft und Freien nicht beeinträchtigen solle.
- 30.10.1446 246.) Bürgermeister und Rat von Soest berichten ungenannten Freunden über den Sieg der Städter bei Neheim.
- 07.11.1446 247.) (Willibrorditag): Jungherzog Johann von Cleve erklärt, Soest nicht verlassen zu wollen ohne Wissen, Rat und Willen „onser hern mage ind vrunde van onsen rade ind der ridderschap der lande van Cleve ind van Dinslaken ind onser liever stat Wesel ind der gemeynen stede der vurß lande". *(Johann war an diesem Tage, wie sich aus dem sonst unbedeutenden) Aktenstück im Soester Stadtarchiv ergibt, in Dinslaken anwesend.)*

- 09.11.1446 248.) (Mittwoch nach Willibrord): Jungherzog Johann von Cleve stellt der Stadt Xanten einen dahin lautenden Revers aus, dass die Bede, welche „die lande ind stede gemeintliken" ihm umb onse saken mit deser veden to bet staende ind die lande in weren ind by eren to behalden" bewilligt haben, ihren Privilegien nicht präjudizieren soll. *(Mit diesem Revers stimmen überein die der Stadt Dinslaken und der Stadt Cleve erteilten Reverse vom 17. Dezember (Samstag nach Lucia).)*
- 07.12.1446 249.) Löwen: Rezess der Tagfahrt zu Löwen. Festsetzung einer neuen Versammlung zu Moers am 8. Januar 1447. *(Von diesem Resultat des Löwener Tages machte Johann von Cleve am 15. Dezember (Donnerstag nach Lucia) von Cleve aus der Stadt Soest Mitteilung und bat sie zu der Tagfahrt nach Moers zwei oder drei Gesandte schicken zu wollen. Damit erklärte sich Soest am 22. Dezember (Donnerstag nach Thomas) einverstanden).*
- 21.01.1447 250.) (Agnestag): König Friedrich III. erklärt die Städte Coesfeld , Bocholt , Borken und Iserlohn in die Reichsacht, weil sie mit der geächteten Stadt Soest Gemeinschaft unterhalten und derselben Vorschub geleistet haben.
- 21.01.1447 251.) (Agnestag): Desgleichen die Städte Unna, Camen und Hamm.
- 26.01.1447 252.) (Donnerstag nach Pauli Conversio / *Die Bekehrung des Paulus*): Jungherzog Johann von Cleve belehnt um treuer Dienste willen den Soester Stadtschreiber Bartholomäus von der Lake mit dem Bischofshof in Soest.
- 31.01.1447 253.) Trier: Bündnis des Erzbischofs Jacob von Trier mit der Stadt Trier zur Abwehr der aus dem Schisma entstehenden Unzuträglichkeiten. *(Sie erklären, durch den Zwiespalt zwischen Raban von Helmstädt und Ulrich von Manderscheid, sowie durch das „schwere Schisma und Zwieträchtigkeiten in der heiligen Kirchen zwischen zwei Konzilien und zwei die sich beide Päpste nennen" seien ihnen schwere Schädigungen entstanden, und es sei zu besorgen, dass in diesem gegenwärtigen aber anderen Schisma und Zweigänge" noch weitere Unzuträglichkeiten sich ergeben würden. Sie vereinigen sich daher auf die Lebenszeit Jacobs von Sirk, um alle Zwietracht im Erzstift zu verhüten. Die wichtigsten Punkte des Vertrages sind: Die Stadt Trier verspricht, wie dies in Vorzeiten auch stets der Fall gewesen, sowie die Helfer des Erzbischofs auf dessen Kosten zu beherbergen, gegen die, welche ihn nicht als Erzbischof anerkennen, und gegen auswärtige Feinde den Erzbischof zu unterstützen und ihre Freunde dabei um Hülfe anzugehen. Dafür sagt der Erzbischof der Stadt seine Hülfe gegen alle Feinde und Schutz vor Verfolgung an fremden Gerichten zu.)*
- 05.02.1447 254.) Clevische Instruktion für die Verhandlungen mit den Kölner Räten vor den Abgesandten des Herzogs von Burgund (auf der Tagfahrt zu Moers. *(Sie dauerte nach einer gleichzeitigen Notiz (in Düsseldorf, Cleve-Mark, Verhandlung zu Kur-Köln) vom 8. Januar bis zum 5. Februar.)*
- 05.02.1447 255.) Moers: Vorläufiger Abschied der Tagfahrt zu Moers mit den Bestimmungen für einen auf 12 Jahre zu schliessenden Frieden. Die endgültigen Abmachungen werden einer auf den 15. Februar festgesetzten Versammlung in Moers vorbehalten.
- 05.02.1447 256a.) Rom: Zusätzliche Bestimmungen Papst Eugens IV. zu seiner Bulle von dem selben Tage, durch welche er seine Bereitwilligkeit erklärt hat, im Fall der Obedienz-erklärung die abgesetzten Erzbischöfe Jacob von Trier und Dietrich von Köln wieder einsehen zu wollen.
- 00.02.1447 256.) Aufzählung der von Seiten des Kölner Erzbischofs Dietrich von Meers aufgestellten Bedingungen, unter welchen er zum Friedensschluss mit Papst Eugen IV. geneigt ist.
- 09.03.1447 257.) (Donnerstag nach Reminiscere): Stadt Soest an Domkapitel und Stadt Münster: teilt mit, dass nach dem Tode des Propstes Johann von Siberch Dechant und Kapitel des S. Patroklostiftes den Kanonikus Arnd van Loe zum Propst gewählt habe. Er sei auf dem Wege im Hochstift Münster von Leuten Lubbert Morrians gefangen genommen, nach Boslar geschleppt und auf 400 Gulden geschätzt worden. Bitten beim Bischof von Münster und sonst an dienlichen Stellen um Abstellung nachzusuchen.

- 00.03.1447 258.) Herzog Adolf von Cleve an seinen in Burgund weilenden Sohn Johann: er teilt ihm mit, es sei Gefahr vorhanden, dass der Papst die beiden Erzbischöfe von Köln und Trier anerkenne. Er bittet ihn inständigst, beim Herzog von Burgund dahin zu werben, dass dieser seinen ganzen Einfluss in Rom zur Verhütung ihrer Wiedereinsetzung verwende. *(Die Obedienzerklärung erfolgte am 7. Februar. Da Herzog Adolf vermutlich sofort seinem Sohn Kenntnis von diesen Verhältnissen gab, so gehört obiges Schreiben in die Mitte des März. Am 9. März sollte dort der Reichstag zusammentreten.)*
- 00.03.1447 259.) Instruktion für den vom Herzog Adolf von Cleve zu seinen beiden am burgundischen Hofe weilenden Söhnen Johann und Adolf abgeordneten Gesandten Dietrich Heymerick.
- 20.03.1447 260.) Jungherzog Johann von Cleve erteilt dem Kanonikus Peter Pely am Mariengradenstift in Köln Geleit, um die der Kölner Kirche in den Clevischen Gebieten zustehenden Almosen einzusammeln.
- 22.03.1447 261.) Nürnberg, (Mittwoch nach Lätare, Mariä Verkündigung): Heinrich Engelhard an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen: teilt ihm u. a. mit, dass am 21. März die Gesandten des Erzbischofs Dietrich von Köln („sein Kanzler [Johann von Linz] und ein Doktor“) sowie des Erzbischofs Jacob von Trier („Jurge Heimburg und Johan Beyer“) in Nürnberg eingetroffen sind.
- 03.04.1447 262.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an Herzog Philipp von Burgund: bittet ihn, sich auf das Verlangen des Erzbischofs Dietrich von Köln nach Verhandlungen in diesem Augenblick nicht einzulassen, und sucht ihn durch eingehende Auseinandersetzung über das seitherige Verhalten desselben über seine wahren Absichten aufzuklären.
- 22.04.1447 263.) Cleve, (Samstag nach Quasimodo): Herzog Adolf von Cleve an Bürgermeister und Rat zu Soest: sein Sohn Johann sei noch beim Herzog von Burgund; diesen Morgen sei Goswin Stecke und Dietrich von der Mark zu ihm geritten; er hoffe, dass Johann bald zurückkehren werde, dann werde er ihn veranlassen, sich unverzüglich nach Westfalen zu begeben, um den Soestern die erbetene Hülfe zu bringen.
- 11.05.1447 264.) Die Stadt Soest bevollmächtigt die Abgesandten der Städte Münster und Paderborn, auf dem Hansetage in Lübeck am 18. Mai in ihrem (der Stadt Soest) Interesse zu wirken. *(Am 2. April hatte Soest dem Rat zu Lübeck erklärt, dass es wegen der Kriegsgefahren befürchte, keinen Abgesandten zum Hansetage schicken zu können. Am 11. Mai (Donnerstag nach Cantate) schrieb dann Soest an Bürgermeister und Rat zu Lübeck sowie an die Ratssendeboten auf dem Hansetage, empfahl ihnen den Gobel Rosel und erzählte ziemlich weitläufig die der Stadt durch Dietrich von Moers („wilner erzbischof“) zugefügten Unbilden. Dass die Stadt bloss den Gobel Rosel schicke, entschuldigt sie mit den Kriegsgefahren. Verwandten Inhalts ist ein Schreiben Soests an Lübeck vom 12. Mai (Freitag nach Cantate).)*
- 20.05.1447 265.) (Pfingstabend): Bürgermeister und Rath von Lübeck an Erzbischof Dietrich von Köln: bestätigen den Empfang seines Schreibens mit den Angaben über die Verhängung der Acht und Aberacht über Soest, der Acht über Unna, Camen, Hamm, Iserlohn, Bocholt, Coesfeld und Borken.
- 21.05.1447 266.) Köln, (Sonntag Exaudi): Erzbischof Dietrich von Köln an Herzog Wilhelm von Sachsen: des Herzogs Brief entsprechend sei der Amtmann des Erzbischofs Georg Spiegel und der sächsische Rat Apel Vitzthum zu Dietrich gekommen und habe ihm von der freundschaftlichen Gesinnung des Herzogs gesprochen. Dietrich dankt dem Herzog dafür und bittet ihn, ihm zu Hülfe zu kommen.
- 22.05.1447 267.) Köln: Verhandlungen zwischen den sächsischen und kölnischen Räten über die Bedingungen, unter welchen der Herzog Wilhelm von Sachsen dem Erzbischof Dietrich mit 10-12000 Mann zu Hülfe ziehen soll. *(Die genauesten Angaben über die Anzahl der Söldner finden sich in Weimar, Ernestinisches Gesamtarchiv Reg. A fol. 8b Nr. 32. Danach umfasste der deutsche Teil des Heeres 2412 Reisige zu Pferd, 1684 Pferde an 421 Wagen und 3040 Trabanten; der böhmische umfasste 3921 Reisige und Wagenpferde sowie 2635 Trabanten. In Kriegsbereitschaft war dieses Heer vom 28.*

Mai (Montag in der Pfingstwoche) bis zum 7. August (Montag nach Sixtus). Mit diesen Angaben stimmt eine Aufzeichnung im Hauptstaatsarchiv zu Dresden, überein. Die Zahl der Söldner wurde sofort sehr stark übertrieben. Am 6. Juni schrieb die Stadt Blomberg an Lippstadt dass der Markgraf von Meissen mit XXIII Tausend Menschen herzieht"; Elisabeth, Gräfin von Holstein-Schaumburg meldet am selben Tage der Stadt Lemgo, 36000 Trabanten seien im Anzug. Der Erzbischof suchte zu verbreiten, dass ihm 30000 bis 40000 Mann zu Hülfe kämen, doch war man in Cleve schon bald genau unterrichtet, dass nur etwa 12000 fremde und 3000 kölnische Söldner zu fürchten waren. Von den chronikalischen Quellen erweisen sich Konrad Stolle (S. 21 und Hartung Kammermeister (S. 1195) am besten unterrichtet. Doch übertreiben auch sie, und Bachmann, Neues Archiv für sächsische Geschichte II, 105 ist danach zu berichtigen.)

- 26.05.1447 268.) Cleve (Freitag, 4. nach der Oktave der Himmelfahrt des Herrn): Herzog Adolf von Cleve an den Grafen Friedrich von Moers: antwortet auf dessen (nicht erhaltenes) Anschreiben des Inhalts, dass Herzog Philipp von Burgund den Wunsch ausgesprochen, es solle zwischen Köln und Cleve am 12. Juni eine Tagfahrt in Moers stattfinden. Dankt für seinen guten Willen.
- 26.05.1447 269.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an den Herzog Philipp von Burgund: berichtet ihm über die Erklärung Erzbischof Dietrichs, der die Vermittlung des Herzogs Philipp unter Hinweis auf eine dem Herzog von Geldern gemachte Zusage abgelehnt habe.
- 27.05.1447 270.) Weimar (Pfingstabend): Herzog Wilhelm von Sachsen an Erzbischof Dietrich von Köln: Antwort auf dessen Schreiben vom 21. Mai (oben Nr. 266). Georg Spiegel und Apel Vitzthum seien gestern zu Wilhelm gekommen und hätten Dietrichs Anerbietungen überbracht; Spiegel werde über einzelne Punkte mit dem Erzbischof sprechen, doch wolle Wilhelm heute über 8 Tage (Juni 3) dem Erzbischof zu Hülfe kommen mit 10000 Mann „alles redliche und rüstige Leute". Danach möge er sich mit Geld und Kost richten.
- 30.05.1447 271.) Gent: Herzog Philipp von Burgund an Graf (Friedrich) von Moers: er hatte sein (verlorenes) Schreiben hinsichtlich der Tagfahrt am 12. Juni in Moers und die Darlegungen des Herzogs von Cleve (oben Nr. 269) empfangen. Schickt ihm zu näherer Besprechung seinen Rat „Diederich van Mengersreuyt", dem er volles Vertrauen schenken möge.
- 03.06.1447 272.) Köln (Samstag nach Pfingsten): Abmachungen zwischen Gerhard von Cleve - Mark und dem Erzbischof Dietrich von Köln.
- 04.06.1447 273.) (Sonntag nach Pfingsten): Jungherzog Johann von Cleve schliesst mit den Städten Hamm, Unna und Camen einen Vertrag hinsichtlich deren Verhaltens in dem Kampf zwischen Cleve und Köln. Die drei Städte haben schon oft über Schädigungen durch die Kölnischen geklagt und «unseren lieben Oheim Gerart van Cleve Graf zu der Marke" öfter gebeten, um Abhilfe zu sorgen, „dar nicht van gelegen en sij". In Folge dessen haben die Städte beschlossen, Feinde der Kölnischen zu werden „utgesacht der van Dorpmunde", falls diese ihnen nicht die Fehde ansagen. Für diesen Fall verspricht Johann, die drei Städte mit 70 Bewaffneten zu unterstützen. - Folgen noch einige weitere Bestimmungen.
- 10.06.1447 274.) Mannschaft und Städte der Herrschaft Lippe an Junker Bernt zur Lippe: berichten über die Annäherung der Böhmen und über die Vorkehrungen, welche gegen dieselben getroffen worden sind.
- 275.) fällt aus
- 10.06.1447 276.) Johann van Molenbecke Amtmann etc. *(Er war Amtmann zu Lippstadt.)* übersendet der Stadt Soest das in der vorigen Nummer abgedruckte Schreiben mit dem Bemerken, dass der Junker Bernt von Lippe sich in sein Land begeben habe, um dasselbe zu verteidigen. Das möchte Soest dem Junker Johann von Cleve mitteilen: „Ock wetet, dat dey bysschop van Colne hevet bynnen dreyn dagen gewesen them Berge ind arbeydet myt syns selves lyve darna, dat hey sey meynt herover to brengen". Bittet um die Hülfe des Junkers Johann von Cleve und der Stadt Soest, sowie um Mitteilung ihrer bezüglichlichen Absichten.

- 12.06.1447 277.) Dringenberg: Erzbischof Dietrich von Köln an Herzog Philipp von Burgund: bittet ihn, zur Beilegung seines Zwistes mit Cleve beitragen zu wollen, der durch die Bös- willigkeit seiner Gegner begonnen worden sei und fortgeführt werde. Ersucht um schriftliche Erwiderung.
- 14.06.1447 278.) Werbung des burgundischen Gesandten Dietrich von Mengersreut in Köln beim Grafen Friedrich von Moers im Interesse einer neuen Tagfahrt zur Herstellung des Friedens zwischen Köln und Cleve. *(Jungherzog Johann von Cleve erklärt sich in einem Schreiben von demselben Tage (Unna, Mittwoch nach Fronleichnam) damit einverstanden, dass die vom Herzog von Burgund gewünschte Tagfahrt stattfindet).*
- 15.06.1447 279.) Bourges: Schreiben des sächsischen Gesandten Heinrich Engelhard an Herzog Friedrich von Sachsen: berichtet ihm über die Werbungen des Erzbischofs Jacob von Trier und Dietrich von Köln beim König Karl VII. Von Frankreich in Bourges in Sachen des Schisma und über Dietrichs von Köln besondere Werbungen beim französischen König um Hilfstruppen.
- 15.06.1447 280.) Vor Blomberg: Herzog Wilhelm von Sachsen sagt der Stadt Soest die Fehde an. *(An demselben Tage sagten „Apel Vikthum, Bernhard von Kochberg, Ulrich Sad, Hans Schenke, Heinrich von Husen, Hans Blankenberger, Eckarius Schotte, Henrich von Lichtenstein, Hans von Kurzleiben, Bartholomeus von Bibra und Kirstan von Hayn“ als Helfer Wilhelms von Blomberg aus Soest die Fehde an).*
- 16.06.1447 281.) Köln: Bericht des Dietrich von Mengersreut an den Herzog Adolf von Cleve über den bisherigen Erfolg seiner Sendung nach Köln: er bedauert, dass anscheinend neue Verwickelungen eintreten, und teilt mit, dass der Graf (Friedrich) von Moers den Herzog um die Anberaumung einer neuen Tagfahrt ersuchen werde. *(An demselben Tage (Freitag nach Viti) schrieb Graf Friedrich von Moers an Adolf und Johann von Cleve, dass am 15. Dietrich von Mengersreut zu ihm gekommen sei und ihm berichtet habe, wie viel dem Herzog von Burgund an dem Zustandekommen der Tagfahrt in Moers gelegen sei; Friedrich bittet Adolf und Johann, ihre Abgesandten nach Moers hinzuschicken. Schon etwas früher; denn am 8. Juni (auf den heiligen Sakramentstag) schrieb Dietrich bereits von Dringenberg aus an die Stadt Frankfurt und schickte von dort den Gumprecht von Neuenahr und den Tilmann von Linz, Propst an S. Florin in Koblenz, «um Geld und Schiffe zu leihen» an dieselbe)*
- 17.06.1447 282.) Cleve: Herzog Adolf von Cleve an seinen Sohn Johann: bedauert im Hinblick auf seine eigene bedrängte Lage, dessen Wunsch um Sendung von Hülfsstruppen und Geld nicht erfüllen zu können.
- 18.06.1447 283.) (Sonntag nach Viti): Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu Paderborn erklären der Stadt Soest die Fehde und treten auf die Seite Erzbischof Dietrichs.
- 19.06.1447 284.) (Montag nach Viti): Herzog Adolf von Cleve an den Grafen Friedrich von Moers: antwortet auf dessen Schreiben vom 16. Juni. Dietrich von Mengersreut sei auf der Reise von Burgund nach Köln bei ihm (in Cleve) gewesen und habe bereits um die Zustimmung Cleves zur Tagfahrt geworben. Adolf sowohl als sein Sohn Johann seien mit der Zusammenkunft in Moers einverstanden. Da aber Dietrich von Mengersreut „ons schrifft, dat hie besorgt, dat dat getogh van den volck des hertougen van Sassen hynder wesen soile, dairomb die dachvart so nyet vor sich en sold moigen gaen“, so bittet Adolf den Grafen Friedrich, ihm zunächst Mitteilung von der Antwort zu geben, die er von Seiten Dietrichs von Moers erhalten werde. *(In ähnlichem Sinne schrieb Herzog Adolf an Dietrich von Mengersreut an demselben Tage).*
- 19.06.1447 285.) (Montag nach Viti): Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu Horn (in der Graf- schaft Lippe) erklären dem Herzog Adolf von Cleve und seinem Sohn Johann sowie der Stadt Soest die Fehde und treten auf die Seite Erzbischof Dietrichs von Köln.
- 19.06.1447 286.) (Montag nach Viti): Desgleichen Stadt Lemgo.
- 20.06.1447 287.) (Dienstag nach Viti): Bischof Albrecht von Minden tritt auf die Seite des Erz- bischofs Dietrich und sagt der Stadt Soest die Fehde an.

- 22.06.1447 288.) Vor Lippstadt: Erzbischof Dietrich von Moers an seinen Bruder Friedrich: Antwort auf dessen Nachricht von der Ankunft des Dietrich Mengersreut. Er danke dem Herzog von Burgund für dessen Einigungsbestrebungen, doch habe er dem Herzog von Geldern bereits zugesagt, dass dieser zwischen ihm und Cleve vermitteln möge, er könne daher keiner anderen Vermittlung sich bedienen. *(Dieses Schreiben, das am 26. Juni Abends in Köln ankam, teilte Friedrich von Moers am 28. Juni (Moers, Mittwoch nach Johanni) Adolf von Cleve mit; Dietrich von Mengersreut werde zum Herzog kommen und ihm mitteilen, was Friedrich jetzt fürs beste halte).*
- 22.06.1447 289.) Köln (Albanustag): Graf Friedrich von Moers an Herzog Adolf von Cleve: antwortet auf dessen Schreiben vom 19. Juni (oben Nr. 284). Von Dietrich von Moers habe er noch keine weitere Nachricht erhalten „ind want dan dat volk, dat dem vorß myme heren dyenet, mit yem sich vast nekent, als ich verstanden hain, so wulde ich omber gerne arbeiden, off wat guez zu vynden were, dat sulche große schade verhuert mocht werden". Bittet um Auskunft, was der Herzog tun wolle. (Ähnlich an Heinrich Nyenhuis, Propst zu Cleve, und die übrigen Räte des Herzogs). *(Dietrich von Mengersreut schrieb an demselben Tag (Köln, Donnerstag vor Johanni) in gleichem Sinne an Adolf. In der Antwort Adolfs d. D. Cleve 1447 Juni 24 (Johanni) erklärt derselbe sowohl Friedrich von Moers als auch Dietrich von Mengersreut, der Frage wegen der Tagfahrt noch gerade so gegenüber zu stehen, wie früher. Er erwarte übrigens Antwort von seinem Sohn Johann auf sein Schreiben vom 17. Juni (oben Nr. 282, Johanns Antwort ist verloren); er werde dieselbe nach Köln mitteilen).*
- 25.06.1447 290.) Soest (Sonntag nach Johanni): Jungherzog Johann von Cleve an seinen Schwager, den Herzog Arnold von Geldern: macht demselben im Anschluss an ein Gesuch um Hülfe Mitteilung, dass das fremde Volk 12000 Mann stark sei und noch vor Lippstadt liege; darunter seien auch die Obersten von den Taborger aus Böhmen mit IIIIITM (15000) Mann", die im Ravensbergischen Schandtaten gegen Priester verübt und überall, wo sie hingekommen, die Kirchen geplündert, Nonnen und Frauen geschändet hätten. Ihre Absicht sei, aus Westfalen weiter an den Rhein zu ziehen. Er ersucht daher um schleunige und kräftige Hülfe.



Schwanenburg



Herzog Adolf von Cleve
*28. Juni 1425
+18.09.1492 in Oostburg,
Zeeland

